

## **Anfrage über zukünftige bauliche Erweiterungen der Erziehungs- und Bildungseinrichtungen auf WHO**

Unter dem Projekt „Soziale Stadt WHO“ plant die Stadt Tübingen einen Zuzug von 1000 -1500 Personen nach WHO – bevorzugt junge, kinderreiche Familien. Dies bedeutet einen Zuwachs von 250 – 600 Kindern und Jugendlichen auf WHO, für die in KiTas, Grundschule und Geschwister-Scholl-Schule GSS zusätzlich Platz geschaffen werden muss. Da diese Einrichtungen bereits jetzt voll ausgelastet sind, werden bauliche Erweiterungen dieser Erziehungs- und Bildungseinrichtungen notwendig werden.

In den bisherigen Entwürfen zum Rahmenplan sind derartige bauliche Erweiterungen nicht vorgesehen bzw. nicht zu erkennen. Die Stadt wird daher gebeten, detaillierte Planungen dazu vorzulegen und vorsorglich geeignete Flächen für bauliche Erweiterungen dieser Einrichtungen auszuweisen.

Nach derzeitigem Planungsstand wird der Neubau der städtischen KiTa am Ort des jetzigen KiTa-Gebäudes stattfinden, jedoch in der Grundfläche etwa um einen Faktor 3 reduziert, dafür 3-geschoßig anstelle ebenerdig. Damit ergeben sich folgende Fragen:

1. Wo wird die KiTa während der Bauzeit untergebracht?
2. Wie lange wird dieses Provisorium dauern?
3. Da im Neubau die zur Verfügung stehende Betreuungsfläche offensichtlich nicht wesentlich größer ist als im gegenwärtigen KiTa-Gebäude, ergibt sich die Frage, wie werden die Kinder der zuziehenden Familien untergebracht werden? Beinhaltet die vorgesehene Erweiterung der bisherigen 4-gruppigen Einrichtung auf eine 5-gruppige Struktur nicht weniger Betreuungsplatz pro Kind?
4. Warum wird den Kindern die jetzige KiTa-Außenfläche mit einzigartigem Baumbestand weggenommen, der doch zum Klettern und vielerlei Spielen einlädt und zudem prädestiniert ist, den kommenden Hitzesommern Paroli zu bieten. Diese Bäume spenden nicht nur Schatten, sondern sorgen auch für eine angenehme Luftfeuchte. Sie erfüllen damit die Voraussetzungen für den Aufbau von Schwammstrukturen zur Anpassung an den Klimawandel. Warum wird stattdessen den KiTa-Kindern ein nur halb so großer, weitgehend baumloser Rasenplatz angeboten werden, der dazu noch direkt an die Balkone des gegenüberliegenden Häuserblocks angrenzt? Warum wird dieser einzigartige Baumbestand den Kindern entrissen, um ihn einem ideologisch geforderten „Platz der Generationen“ zu opfern? Sind es in Zukunft die Kita-Kinder auf WHO, unserem höchsten Gut, nicht mehr wert, bestmöglich versorgt zu werden?
5. Studien zur Gewaltprävention belegen einen deutlichen Unterschied im Gewaltverhalten von Kindern, je nachdem wieviel „Auslauf“ ihnen gewährt wird. Der gegenwärtig große Garten kommt der Erziehung zur Gewaltprävention sehr zu Gute. Dies gilt insbesondere für Kinder, die in beengten Hochhauswohnungen aufwachsen. Warum will die Stadt dieses Erziehungsziel durch Verkleinerung der für die KiTa zur Verfügung stehenden Freifläche in Frage stellen, zumal die Zahl der Kinder, die in beengten Verhältnissen aufwachsen müssen, durch die Nachverdichtung noch erhöht werden wird?
6. Wie kann die Stadt rechtlich abgesichert sicherstellen, dass Klagen der Anwohner (einschließlich der Insassen des geplanten angrenzenden Pflegeheims) wegen Lärmbelästigung nicht zu einer Beeinträchtigung des zukünftigen KiTa-Betriebes führen werden?

Die Grundschule auf WHO wird in Zukunft nicht nur die Aufnahme der Kinder der zuziehenden Familien bewältigen müssen, sondern auch die ab 2026 geltende Pflicht zur Ganztagsbetreuung der

Schüler. Derzeit ist die Grundschule eine Ganztagschule in Wahlform. Fragen, die sich daraus ergeben sind:

1. Wo sind die dazu notwendigen Räumlichkeiten vorgesehen?
2. Wo sind Erweiterungsbauten vorgesehen?
3. Werden die derzeit für den Umbau der Grundschule Winkelwiese aufgestellten Container auch den Erweiterungsbauten für die Grundschule auf WHO dienen?

Die GSS erfreut sich großer Beliebtheit und ist jetzt bereits voll ausgelastet. Wo sind Erweiterungsbauten zur Aufnahme der Kinder der zuziehenden Familien geplant? Der Pausenhof der GSS ist nicht nur bei den Schülern heiß begehrt, sondern auch bei der Bevölkerung auf WHO. Ist er doch nach Wegfall der EKZ-Fläche der einzige Platz auf WHO, an dem noch soziale Großveranstaltungen durchgeführt werden können – nicht nur, weil er groß genug ist, sondern auch, weil er großen Abstand zu Anwohnern hat, die sich über Lärmbelästigung beschweren könnten. Anlässlich der geplanten Bebauung des GSS-Parkplatzes ergeben sich daher folgende Fragen:

1. Kann die Stadt rechtlich abgesichert garantieren, dass Schüler auf dem GSS-Gelände auch weiterhin sich „austoben“ dürfen, ohne von Neuanwohnern wegen Lärmbelästigung belangt werden zu können?
2. Kann die Stadt rechtlich abgesichert garantieren, dass auf dem GSS-Gelände auch weiterhin Schulfeste und weitere gesellschaftlichen Veranstaltungen sowohl tagsüber als auch abends durchgeführt werden können?
3. Wo will die Stadt auf dem GSS-Gelände (einschließlich GSS-Parkplatz) eventuelle Erweiterungsflächen ausweisen?
4. Warum soll die Freilufthalle, die überwiegend von GSS-Schülern genutzt werden wird, auf dem Holderfeld und nicht auf GSS-Gelände erbaut werden? Können eventuelle diesbezügliche baurechtliche Probleme nicht in angemessener Zeit gelöst werden, zumal das entsprechende Bauvorhaben am Holderfeld derzeit auf Eis liegt?

Heinz Clement